

Announce:
Annahme-Bureau:
1. Posen unter in der
Expedition dieser Zeitung
Wittenberg 10.
bei C. G. Ullrich & Co.
Brockstrasse 14.
in Quedlinburg bei Th. Spindler,
in Gratz bei L. Streissel,
in Dresden bei Emil Kuhfuß.

Announce:
Annahme-Bureau:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei C. L. Panke & Co.
Gassenstein & Vogler —
Rudolph Wose.
In Berlin, Dresden, Börsen
beim „Invalidendau.“

Posener Zeitung.

Achtundseitigster Jahrgang.

Nr. 731.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 25 Pf. Bezahlungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 19. Oktober
(Erscheint täglich drei Mal.)

Anjete 20 Pf. die jeweilsgepaltene Seite oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875

Amtliches.

Berlin, 18. Oktober. Der König hat dem Superintend. und Pfarrer Back zu Castellau im Kreise Simmern und dem Kreisger. Rath Berndt zu Wronowitz den R. Adl. Ord. 3. Kl. mit der Schleife; dem Ober-Baurath a. D. Nithoff zu Hannover den R. A. Ord. 3. Kl.; dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Prof. Müller zu Posen den R. A. Ord. 4. Kl. verliehen; den Geh. Reg.-Rath Haase zum vorr. Rath im Ministerium des Innern ernannt.

Der bei der Westf. Eisenbahn angestellte L. Eisenbahn-Maschinenmeister Sillies ist in gleicher Eigenschaft zur Niederschl. Märkt. Eisenbahn nach Sorau, und ebenso sind die L. Eisenbahn-Maschinenmeister Rinkler von Sorau nach Lauban und Führ von Lauban nach Baden-Born versetzt worden.

Über die Reise des Kaisers

gehen uns folgende Dispatchen zu:

Trient, Montag 18. Oktober. Vormittags. Kaiser Wilhelm hat heute früh um 8½ Uhr bei sehr günstigem Wetter die Reise nach Mailand fortgesetzt. Allerböschsteselbe trug die Uniform seines Grenadier-Regiments mit dem Stern des Annunziaten Ordens, dem sächsischen Militär Orden und der italienischen Tapferkeits-Medaille. Das ganze militärische Gefolge trug ebenfalls Uniform. Der Attaché der deutschen Gesandtschaft in Rom, Major Haberg, war zur Begrüßung des Kaisers hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Kaiser mit jubelnden Zurufen beglückte.

Venrückt aus Ala, 18. Oktober. Der deutsche Kaiser ist heute Vormittag um 9½ Uhr hier eingetroffen und wurde von dem deutschen Gesandten, v. Neudell, sowie den Generälen Galloini und Valegno empfangen. Se. Majestät setzte nach und dem Fürsten Giovannetti empfangen. Se. Majestät setzte nach einer Aufenthalte von 10 Minuten die Weiterreise nach Mailand fort.

Ferner aus Verona, 18. Oktober. Kaiser Wilhelm traf um 10 Uhr 56 Minuten auf dem bierigen Bahnhof von Porta Nuova an, woselbst die Späteren der Behörden sich zur Begrüßung einzufinden hatten und eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Um 11 Uhr 10 Minuten setzte Seine Majestät bereits die Reise fort.

Brescia, 18. Oktober. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen und von den Späteren der Behörden, sowie einer großen Volksmenge mit entzückten Empfängen worden. Sämtliche Bahnhöfe der Provinz Brescia, welche Se. Majestät passierte, waren mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt. In Desenzano und hier nahm der Kaiser die Revue über die aufgestellten Ehrenkompanien ab und setzte so an die Reise nach Mailand fort.

Bergamo, 18. Oktober. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen und von den Späteren der Zivil- und Militärbehörden auf dem Bahnhofe begrüßt worden. Nachdem der Kaiser unter entzückten Zurufen der Bevölkerung die Ehrenkompanie bestaigt hatte, leiste Allerböschsteselbe um 3½ Uhr die Reise noch Mailand fort. Der Kaiser hat die große Generalsuniform angelegt, das ganze Gefolge ist in Gala.

Mailand, Montag 18. Oktober. Morgens. Die heute früh eingetroffenen Eisenbahnzüge haben von allen Seiten große Massen von Fremden herbeigeschafft, in allen Straßen ist ein sehr bewegtes Treiben, Häuser und Fenster sind mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt.

Bon den heute erschienenen italienischen Journalen, welche allemal dem deutschen Kaiser und dem deutschen Kaiser sympathische Intellididit, weist die "Nazione" besonders auf die politische und weltgeschichtliche Bedeutung des Besuches St. Majestät des Kaisers Wilhelm hin. In demselben finde die Freundschaft beider Nationen eine neue Bestätigung, der europäische Frieden eine neue Bürgschaft, durch ihn werde ein seit langer Zeit gebeuter Wunsch der Liberalen Italiens erfüllt. Die Deikaiserzusammenkunft habe die Notwendigkeit der Mitwirkung Italiens ergeben, der Besuch des deutschen Kaisers sei die Befestigung des Besuchs des Königs Viktor Emanuel in Berlin und Wien und des Kaisers Franz Josef in Budapest.

Der König Viktor Emanuel ist heute Vormittag um 10½ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kronprinzen Humbert, den Ministern und den Behörden empfangen worden.

Ebendaber, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist in eben hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen Humbert, den Prinzen des Königshauses, den Ministern, dem Bräfiken, dem Syndikus der Stadt und den Späteren der Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Nach dem Verlassen des Salonswagens ging Se. Majestät dem Kronprinzen entgegen und begrüßte denselben unter entzückten Zurufen der zahlreich anwesenden Bevölkerung auf das Herzlichste. Gleichzeitig eröffnete Artilleriesalven und die Musik der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenwache spielte die preußische Volkslied. Der Kaiser bestieg hierauf mit dem Kronprinzen Humbert und fuhr durch die mit italienischen und deutschen Fahnen reich geschmückte Stadt nach dem königlichen Schloss, wo ebenfalls eine Ehrenwache aufgezogen war. Dem Wagen des Kaisers schlossen sich die Wagen mit den Prinzen von Savoyen, dem Grafen Wolke, dem General Galloini, dem Staatssekretär v. Bülow und dem übrigen Gefolge, sowie eine große Reihe von Privatfahrwerken an. In allen Straßen, welche der kaiserliche Zug passierte, hatte auf der einen Seite das Militär, auf der anderen eine dichtgedrängte Volksmenge Spalier gebildet. In allen Orten waren Tribünen errichtet, die Häuser waren mit Tapischen geschmückt und in der ganzen Stadt herrschte eine freudige Erregung. Nach der Ankunft im königlichen Schloss, welche um 5½ Uhr erfolgte, fand großer Empfang der Minister, der Hochrägen, der Präsidienten des Senats und der Deputirtenkammer statt. An dieselbe schloß sich die Familientafel. Vor dem Schloss, in welchem auch das Gefolge des Kaisers Wohnung genommen hat, bewegte sich eine unabsehbare Volksmenge, welche dem Kaiser und dem Kronprinzen unaufhörlich Ovationen darbrachte. Der Kaiser erschien mit dem Kronprinzen zu wiederholtem Male auf dem Balkon des Schlosses und wurde von der Bevölkerung mit entzückten Hochrufen begrüßt. Für den Abend ist eine Beleuchtung des Doms in Aussicht genommen. Das Wetter ist trüb, aber warm.

Über die Regelung des Lehrlingswesens, eine wirklich nun brennend gewordene Frage, hat der Geh. Regierungsrath Jacobus Lepizius in Hainau einen Vortrag gehalten, dessen wesentlichen Inhalten wir in Folgendem kurz wiedergeben:

Redner warf zunächst einen Überblick auf unser parlamentarisches Leben, sprach über die Entstehung und Entwicklung der Gewerbegezege,

verhieß dabei nicht, daß sich am grünen Tische Vieles anders als in der Wirklichkeit ausnehme. Wenn von Seiten der Gesetzgebung Mißgriffe gemacht worden seien, so habe dies wohl zum großen Theil darin seinen Grund, daß man die geistige Bildung des Volkes und auch den guten Willen zur Selbstverwaltung vielfach überschätze. Im Reichstage sei deshalb innerhalb der sogenannten "freien Vereinigung", zu der auch Redner gehört, die Ansicht erörtert worden, daß unser Gewerbegez. einer Reform bedürfe. Es sei geboten, daß namentlich das Verhältnis des Lehrlings zum Lehrherrn festgelegt werde, und empfahl sich daher, um zu verhindern, daß der Lehrling noch vor Beendigung seiner vorher festgesetzten Lehrzeit seinen Lehrherrn verlässe, die Festsetzung bindender schriftlicher Kontrakte, welche legter entweder vor der Innung oder der städtischen Behörde abzuschließen seien. Ferner seien für Arbeitnehmer bis zu einem bestimmten Lebensalter sogenannte Abgangszeugnisse einzuführen und jedem Arbeitgeber bei Strafe zu verbieten, Arbeiter, die kein solches Zeugnis über ihre frühere Tätigkeit aufweisen können, in beschäftigen. Außerdem müssen den als Schiedsrichter ernannten Behörden umfassende und starke Vollmachten verliehen werden, um ihren Aussprüchen die gehörige Wirkung zu geben. Als hauptsächliche Grundlage, den Handwerkstand zu heben, bezeichnete Redner die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen. Diesen Punkten werde die gegenwärtige Gesetzgebung jedenfalls ihre Zustimmung nicht versagen. Redner betonte jedoch, daß es besser wäre, wenn der Gewerbestand behufs Abschaffung einer eingeteter Mißverhältnisse nicht die Hülfe des Staates in Anspruch nehme, sondern aus eigener Initiative selbst Hand ans Werk lege. Das gegenwärtige Gewerbegez. bietet Handbände genug, um allen deartigsten Lebelsständen zu begegnen, und in einzelnen Städten habe man auf Grund desselben ganz vorzügliche Resultate erzielt. Die von einigen Seiten gewünschte gesetzliche Wiedereinführung der Gesellenprüfungen alaute Redner als den eigentlichen Wesen des Gewerbegez., der Gewerbefreiheit, zu wider, da ja jeder ohne Prüfung Meister werden und jedes beliebige Geschäft errichten könne, nicht empfehlen zu dürfen. Die Ausführungen des Redners wurden mit vielem Beifall aufgenommen und zum Schlus brachte die Versammlung auf den verehrten Abgeordneten ein dreimaliges Hoch aus.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. Oktober.

— Der Reichstag tritt also am 27. d. zusammen. Wie versichert wird, hat die Reise des Kaisers, die Krankheit des Reichskanzlers, die Lage der Arbeiten im Bundesrathe, die Frage der Justizreformen und des nur auf legislativem Wege, also nur mit Zustimmung des Bundesrates, erneuerbar Mandats der Justiz-Kommission des Reichstags (worüber eine Entschließung des Bundesrates ebenfalls noch nicht erfolgt ist), die Einberufung etwas verzögert. Vorlagen des Bundesrates oder der Reichsregierung sind bis jetzt bei dem Bureau des Reichstags weder eingegangen noch angemeldet. Die allgemeine politische Lage hatte es auf das Höchste wünschenswerth gemacht, den Zusammentritt der deutschen Volksvertretung nicht weiter hinauszuschieben, und in einzelnen Städten habe man auf Grund desselben ganz vorzügliche Resultate erzielt. Die von einigen Seiten gewünschte gesetzliche Wiedereinführung der Gesellenprüfungen alaute Redner als den eigentlichen Wesen des Gewerbegez., der Gewerbefreiheit, zu wider, da ja jeder ohne Prüfung Meister werden und jedes beliebige Geschäft errichten könne, nicht empfehlen zu dürfen. Die Ausführungen des Redners wurden mit vielem Beifall aufgenommen und zum Schlus brachte die Versammlung auf den verehrten Abgeordneten ein dreimaliges Hoch aus.

In einem vom 26. August d. J. datirten Birkulare wird dem Wahlvorstande anheimgefallen, in der Einladung zum Wahltermin nur

diejenige Zahl von Kirchenvorstehern namhaft zu machen, von welcher der Wahlvorstand annimmt, daß sie in den Wünschen der Gemeinde liege. Ferner enthält das Formular für die Einladung zum Wahltermin die Aufforderung darüber Beschluss zu fassen, daß eine Gemeindevertretung nicht zu bilden ist, und in Verbindung hiermit will das eben erwähnte Birkular zulassen, daß in der Einladung die Zahl von Gemeindevertretern ganz unverhübt bleiben kann, wenn voransichtlich die Wahlberechtigten damit einverstanden sind, daß eine Gemeindevertretung nicht zu bilden ist. Alle diese Anweisungen, welche darauf hinausgehen, dem Geiste des Gesetzes zuwider die Gemeindevertretung allgemein in Wegfall bringen zu lassen, entgegen. Es ist unzulässig, in die Einladung zum Wahltermin eine andere Zahl von Kirchenvorstehern aufzunehmen, als solche sich aus dem ersten Alinea des § 6 des Gesetzes ergibt, da eine Abänderung dieser Zahl erst durch Beschluss der neu zu konstituierenden Gemeindevertretung (§ 3) der sich neu konstituierende Kirchenvorstand treten würde, erfolgen kann. Für die erste Wahl bleibt also die im Gesetze vorgeschriebene Zahl allein maßgebend. Ebensowenig ist der Wahlvorstand befugt, die Einladung auf die Beschlußfassung zu richten, daß eine Gemeindevertretung nicht zu bilden ist, da über die Formalitäten, wie der Wegfall der Gemeindevertretung unter den in dem Gesetz angeführten speziellen Verhältnissen zuwege zu bringen ist, der § 35 des Gesetzes besondere Bestimmung trifft. Sofern also bis zum Erlaß der Wahl-Einladung über den Fortfall der Gemeindevertretung keine Verfügung unter Beobachtung der eben erwähnten Formalitäten getroffen ist, wird sich die Einladung auch auf die Wahl der Gemeindevertreter erstrecken müssen.

Das fürstbischöfliche Birkular bestimmt ferner, daß auch der Patron zum Wahltermin einzuladen ist, damit er vor der Wahl der Kirchenvorsteher seine Erklärung über die eigene Theilnahme oder über die Ernennung eines Kirchenvorstechers abgebe. Diese Einladung ist aber nach der Wahlordnung dem Kirchenvorstand beziehentlich Wahlvorstände nicht übertragen, so daß eine derartige Einladung von dem Patron nicht berücksichtigt zu werden braucht. Letzterem wird vielmehr die Berechtigung nicht genommen werden können, seine betreffende Erklärung erst abzugeben, wenn er von dem ersten Zusammentritt des Kirchenvorstandes Mitteilung erhält.

Die Herren Landräthe (Polizeiprääsidenten von Breslau, Oberbürgermeister) ersuchen ich erachtet, überall, wo die Wahlvorstände bereits ernannt sind, die Vorstehenden auf dieil n qülligk i der fürstbischöflichen Anordnungen, insbesondere, was die oben näher erwähnten Punkte betrifft, aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, lediglich die geleglichen Bestimmungen sich zur Rücksicht dienen zu lassen."

Bern, 13. Oktober. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrat, nachdem am 1. und 2. d. M. die jährliche Verifikation der im großen St. Gotthard-Tunnel vorgenommenen Bauten gemäß dem internationalen Vertrage vom 15. Oktober 1869 stattgefunden, die Beitragssumme für das mit dem 30. September abgelaufene Baujahr auf 4225415 Fr. festgesetzt, wozu als dritter Jahresbeitrag noch

3148148 Fr. kommen, was zusammen 7373563 Fr. macht; davon fallen auf Italien $\frac{15}{65}$ = 3903651 Fr., auf Deutschland $\frac{20}{65}$ = 1734956 Fr. und auf die Schweiz $\frac{10}{65}$ = 1734956 Fr. Diese Summen sind von den Betreffenden bis zum 3. November 1876 zu entrichten. — Auch gestern haben sich in verschiedener katholischen Gemeinden des Kantons Genf bei Fortsetzung der Aufnahme des Kircheninventars die tumultuarischen Szenen der vorigen Woche wiederholt, so zu Avenches, Soral- und Consigny.

Paris, 16 October. Der „Moniteur“ erklärt die französische Regierung werde alles Mögliche thun, um die Unfälle zu mildern, von denen die französischen Interessen durch die Finanzmaßregeln der Türkei betroffen seien, und sie werde sich durch keinen Widerstand einschüchtern lassen. Es sei eine Frage der höheren Gerechtigkeit, da die Türkei unter Miachtung aller ihrer Verpflichtungen die Schädigung ihrer Gläubiger defkretirt habe. Der Moniteur flügt hinzu, Frankreich wünsche die Unterstützung der anderen Regierungen bei seiner Aufgabe, und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß England in dieser Sache seine Absichten noch nicht kundgegeben habe. Als einen Anfang der Genugthuung von Seiten der Türkei führt der „Moniteur“ an, daß die Zinsen der Anleihe von 1855 nicht herabgesetzt seien, und daß die Türkei zur Verfügung der ottomanischen Bank und der Shadikale jene Effekten stellen werde, welche angewiesen sind, um die Silberzahlung der Hälfte des Kupons zu sichern. Wie man hier glaubt, wird Frankreich sich mit diesen Konzessionen zufrieden stellen. — Seit zwei Tagen richten im südwestlichen Frankreich, besonders in der Umgegend von Bordeaux, orkanartige Stürme bedeutende Verherungen an, so daß die Verbindungen zwischen Bayonne und St. Sebastian vollständig unterbrochen sind.

Rom, 17. Oktober. Was hier die weitesten Kreise in nicht geringem Grade gespannt erhält, ist die Anklage, welche der römische General-Procurator auf schwere Anzeichen hin, so wie auf Drängen des Publikums gegen Luciani, den vermutlichen Urheber des durch Trezza an Sonzogno verübten Mordes, erhoben hat. Um Luciani, mehr als um die thatsächlichen Mörder, konzentriert sich das Interesse an den Verhandlungen, die am 19. d. M. beginnen werden. Wie das Vorstadium der Untersuchung beweist und wie es auch die Regierungsblätter anerkennen, ist mit Luciani, dem Pseudo-Deputirten des römischen Trastevereviertels, eine drastische Illustration der sozialen und parlamentarischen Zustände Italiens gegeben. Ein junger Mensch, in einem Jesuiten-Kollegium bezogen und kaum über die Unwissenheit eines Normalschülers hinaus, springt in der Schellenlappe auf die politische Bühne: er redet zum Volk und — gewinnt es. Er findet Zeitungen von sonst unbescholtener Rufe und so alt, als die italienische Revolution selbst, wie die turiner Gazzetta del Popolo, welche ihm ihre Spalten öffnen, seine Tugenden und Talente preisen und den Növbern seine Kandidatur empfehlen. Wenn man die Empfehlung, welche Sonzogno als Direktor der „Capitale“ und Büsenfreund Luciani's im Jahre 1873 zu Gunsten des Letztern unter Beifügung einermeritorischen Urteile abdruckt, überliest und bedenkt, daß die

fügung ehrenwerther Atteie abtrat, überliefen und deponir, das die Capitale zu jener Zeit als das einzige vom römischen Volke befragte Orakel gelten durste, so kann man sich nur wundern, warum Luciani nicht schon damals eine imponirende Zahl von Wählern, die mit ihm Bresche in das monarchische Prinzip legen wollten, um seine Person zu schaeren vermochte. In der letzten Wahlcampagne war es auch noch nicht sein übler Leumund, sondern — eine elende Gardinen-Intrigue, die seine Wahl vereitelte und ihn zum Mordbesteller der Freizeit machte. Luciani unterhielt im Rücken Sonzogno's ein intimes Verhältniß mit dessen Gemahlin; es folgte eine Scheidung der Ehegatten und Doppelklage auf Bigamie; daneben aber, was wichtiger ist und eben das Motiv der bevorstehenden Assisen-Verhandlungen bildet, die Entlarvung eines politischen Hochstaplers, der durch niedrige Wahlzettelmanöver sogar an den Sitzungen der letzten Kammer-Sesslon Theil nehmen, zwei Mal mit abstimmen und daher, wie erhärtet, als langjähriger, von den Beutelschneidereien und Diebstählen seines Bruders lebender Verbrecher die Aula des italienischen Parlaments verunglimpfen durste. — Da in den letzten Tagen in Mailand ein nachkaltes Regenwetter herrscht, so fürchtet man stark, daß diese Witterung sich auch auf die Festtage ausdehnen und nicht nur die Illumination stören, sondern auch der ganzen übrigen Feier einen

Theil ihrer Heiterkeit rauben möchte. Gegen 800 Arbeiter sind beständig mit der Vorbereitung der großartigen Beleuchtung beschäftigt. Viele Sorge macht man sich neben dem Wetter auch über die Unterlunst der Fremden. Gegen 20.000 Menschen kann Mailand im höchsten Falle außer den ständigen Einwohnern beherbergen. Man rechnet aber — mit welchem Grunde und nach welcher Schätzung, ist schwer zu sagen — auf 80 bis 100000 Gäste aus dem Auslande und dem benachbarten Italien. Für diese würde Mailand freilich trotz aller Einschränkungen seiner Bewohner keinen Raum haben. Die Eisenbahnverwaltungen sehen sich daher veranlaßt, außerordentliche Nachtzüge nach den nächstgelegenen größeren Städten einzurichten, um so den Fremdenstrom mit Schluss jeden Tages dorthin ableiten zu können.

△ Warschau, 14. Oktober. An Stelle des General-Lieutenant Witkowski, welcher bekanntlich vor Kurzem versetzt wurde, ist der General-Major Jankowksi zum Stadtpräsidenten von Warschau ernannt worden. Das neue Stadtoberhaupt stammt aus polnischer Familie und ist der Sohn des polnischen Generals Jankowksi, welcher im Jahre 1831 zugleich mit dem General Bulowski verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt wurde, weil sie angeblich den Durchzug der russischen Truppen nicht verhinderten oder vielmehr denselben keinen Widerstand leisteten. Ehe jedoch das kriegsgerichtliche Urteil gefällt wurde, kam es am 15. August zu einer Empörung in Warschau, der u. A. auch die Generale Jankowksi und Buczkowski zum Opfer fielen. Die Söhne beider Generale kamen in die Pagenschule nach Petersburg und traten später in den Militärdienst. — Zur Unterhaltung der griechisch-unirten Geistlichkeit im Königreich Polen sind für das künftige Jahr ca. 22000 Rubel ausgeworfen worden, während diese Ausgabe im vergangenen Jahre noch 165000 Rubel betrug. Dieser bedeutende Unterschied erklärt sich durch den bekannten Übergang von 241 unirten Parochien in der Diözese Cholm zur griechisch-orthodoxen Kirche.

Panama, 17. September. Der Friede in der Republik Colombia ist wieder hergestellt. Aus Barranquilla vom 25. August wurde gemeldet, daß General Vila vom Staate Bolivar mit zwei Kriegsdampfern die Durchfahrt von El Banco am Magdalena-Strom erzwungen hat, jedoch mit einem beträchtlichen Verlust an Mannschaft. Darauf sandte die Bundesregierung zu Bogota 750 Mann an den Bundesgeneral Delgado, worauf General Vila Friedens-Anerkennungen machte, die von Delgado unter Vorbehalt der Be-

fältigung durch den Bundespräsidenten angenommen wurden. Demzufolge kehren die Truppen aus Bolivar zurück, während die Bundestruppen bis auf weiteren Befehl aus Bogota ihre Stellungen behalten. (Wie schon früher gemeldet, ist der Friedensvertrag vom Bundespräsidenten inzwischen unterzeichnet worden.) Der Isthmus war vorher in Belagerungszustand erklärt, ein Zwangsanleihen von 100,000 Doll. dekretiert und die Miliz des Staates Panama vernehmungswürdig worden. Nachdem die Behörden des Staates Bolivar 159,000 Dollars aus dem Zollhouse geraubt hatten, machte die Bundesregierung den fremden Gesandten in Bogota die Mittheilung, daß sie die Interessen der Ausländer in den Küstenstaaten zu beschützen außer Stande seien und ersuchte die Gesandten, das ihrerseits zu thun. Dr. Nunne, der Präsidentschaftskandidat der Küstenstaaten, hatte seinem von der Bundesregierung begünstigten Gegner Dr. Barra angezeigt, daß er um dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen, zurücktreten bereit sei, wenn Barra dasselbe thun wolle. Letzterer antwortete indeß, er könne da bereits sechs Staaten ihm ihre Stimme gegeben, ohne deren Einwilligung nicht auf die Kandidatur verzichten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19 October.

— Die „Italienischen Nachrichten“ schreiben: „Vor einiger Zeit ließ der Papst durch Vermittlung einer hochgestellten Persönlichkeit dem deutschen Kaiser die Rücksichtnahme auf die katholische Kirche in Preußen anempfohlen. Das Ergebnis dieser Fürsprache war, daß dem Erzbischofe Ledochowski ein Jahr seiner Gefängnisstrafe nachgelassen wurde. Der Papst ließ dem Kaiser für diesen Gnadenakt und für die gegebenen Versprechungen seinen Dank aussprechen. In den letzten Tagen hat man im Vatikan fast die Gewissheit erhalten, daß Ledochowski noch einige weitere Monate seiner Strafhaft nachgeschränkt werden dürfen.“ Wir reproduzieren diese Nachricht, ohne eine Gewähr für deren Richtigkeit zu übernehmen.

r. Der Landwehrverein feierte gestern Abends den Geburtstag des Kronprinzen in dem festlich dekorierten Lambert'schen Saale. Vor der Rednertribüne war, umgeben von grünenden hochstehenden Bäumen und von den Fahnen des Landwehrvereins, die Büste des Kronprinzen aufgestellt. Nachdem die Kapelle des 46. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Musikkästlers Stolzmann die Freiheit mit einer Ouvertüre eingeleitet, hielt der Vorsitzende des Vereins Polizeipräsident Siaudy, eine Ansrede, welche mit einem Hoch auf den Kronprinzen schloß, in welches die Festgenossen begeistert mit einstimmen. Die Sänger des Vereins unter Leitung des Lehrers Krupp sangen alsdann einen Choral, worauf Kaufmann Kahler die Herrede hielt, in welcher derselbe den Kronprinzen als Gatten, Familienvater und siegreichen Feldherrn schätzte und dessen Verdienste und die Neugestaltung des deutschen Reiches hervorhob. Hieran schloß sich abwechselnd Konzert und Gefang; erst nach 12 Uhr Mitternacht endete die Feier. Die Beteiligung war so stark, daß der große Saal auf's Neuerste gefüllt war, und Biele, die keinen Platz mehr gefunden hatten zurücklehren müssen.

△ **Kreis Worms**, 18. Oktober. [Regen. Kartoffelernt
Saatbestellung. Hopfen.] Der seit mehreren Tagen fast ob
Unterbrechung Tag und Nacht anhaltende Regen hat die Kartoffel-
ernte nicht nur etwas verzögert, sondern droht auch für die Qualität
derselben sehr nachteilig zu werden, indem er die überall auftretende
Fäulnis sehr begünstigt. Während in Betreff der Quantität der dies-
jährigen Kartoffelernte durchweg die bestrebendsten Berichte la-
gen, mehrten sich neuerdings die Klagen über die Qualität derselben.
Zumal sich nicht allein viele bereits angefaulte Kartoffeln vorfinden,
sondern auch in den zuerst aufgeschütteten Haufen die Fäulnis sich
fort entwickelt. Neben dies sind auch die Kartoffeln nicht so mehlig,
als man nach dem allmälichen Sommer erwarten hätte. Im Gegenteil
findet sich viel junger Nachwuchs vor, der wenig Stärkemehl enthält
und nur ein geringes Biehfutter liefert. — Für die späte Saatbes-
tung sind die letzten Regengüsse sehr vorbehaltlich gewesen. — Das
Hopfengeschäft macht sich fortwährend eine große Flauheit bemerkbar
und es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob ein großer Theil
der diesjährigen Hopfenernte unverkauft bleiben solle. Manche Hops-
tagenbesitzer beabsichtigen daher ihre Anlagen zu lässen.

△ Pinne 16. Oktober. [Nachtrag zu den kirchlichen Wahlen. Hopfen.] Die fürstlich gemählten 8 Kirchenvorsteher und 24 Gemeindevertreter aus der hiesigen kath. Pfarchie versammelten sich gestern im Lokale des Hrn. Heiduci zum Zweck der Wahl d. Vorstehenden. Als solcher wurde für das Kirchenkollegium einstimmig gewählt der hiesige Ackerbürger Franz Heiduci und zu dessen Stellvertreter Graf Sigismund Laet zu Koninco; zum Vorstehenden d. Gemeindevertretung wurde Herr Niklewicz und zu dessen Stellvertreter der hiesige Bäckermeister Witkowski gewählt. — Das Hopfengeschäft, welches bei uns einige Zeit sehr darniederlag, hat jetzt wieder einen sehr günstigen Aufschwung genommen. Käufer aus Neutomischowohl als auch aus Birnbaum haben fast sämmtliche im hiesigen Orte vorhandene, nicht unbedeutende Hopfenvorräthe aufgekauft, und bezahlten pro Bentner mittlere Sorte 16—18 Thlr., für gute Ware bis 22 Thlr.

5 Rawitsch, 17. Oktober. [Vaterländischer Frauenverein. Zu den Reichstagswahlen im Wahlkreis Grafschaft Kröben.] In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Mitglieder des vaterländischen Frauenvereins überraschte der Vorstand die Mitglieder durch die Mittheilung, daß ein hiesiger Bürger dem Vereine ein Kapital von 2000 M. nach der Bestimmung geschenkt habe, diese Summe als Stammkapital zur Begründung eines Kindergartens für die ältere Bevölkerung zu verwenden. Dieses Geschenk erregte um so größere Freude, da die Verein leidenden Damen seit Jahren sich um die Organisation einer derartigen segensreichen Anstalt bemühen, ohne die Mittel hierzu flüssig machen zu können. Wie wir hören, beabsichtigt der Frauenverein sich an die hiesigen städtischen Behörden wegen Hergabe eines Lokals wenden, und die nicht erheblichen sonstigen Mittel durch Unterstützung der Regierung, der Zentralstelle des Frauenvereins, sowie durch Brüder des evangelischen und katholischen Gemeindelichenrathes, sowie der jüdischen Korporation und einzelner Privatpersonen zu erhalten. Bei der Versammlung von Wahlmännern des hiesigen Kreises, die heute im Schiekhause stattfand, wurden als Kandidaten vorgeschlagen Oberlehrer Dr. Breuer-Rawitsch, Rittergutsbesitzer von Langendorf, Rawitsch und Kreisgerichtsdirektor Guenther-Lissa. Nachdem die Erstere entschieden erklärt hatte, eine Wahl nicht anzunehmen zu können, stellten sich die beiden andern Kandidaten der Versammlung vor, Kreisgerichtsdirektor Guenther erklärte, die Grundsätze der national-liberalen Partei zu vertreten, während v. Langendorf dessen politische Stellung dem hiesigen Kreise seit 9 Jahren bekannt ist, nur mit kurzen Worten den Kampf des Staates mit der katholischen Kirche berührte und sie obgleich selber Katholik mit den Maßregeln der Regierung im Allgemeinen einverstanden erklärte. Beide Herren wurden einstimmig, da die Kandidaten aller nicht der ultramontanen Partei angehörten, Wahlmänner gewählt.

Wahlmann gewählt.
X Wreschen, 15. Oktober. [Kirchen-Vorstandswahl
Landwirtschaftlicher Verein] Die Vorbereitungen
den Kirchen-Vorstands- und Gemeindevertretungs-Wahlen in der katholischen Parochie Wreschen sind hierorts in folgender Weise getroffen worden. Nachdem der Probst Dr. v. Stabilewski Sonntag, den 3. Oktober von der Kanzel herab nicht nur seine Parochianen sondern auch die Mitglieder anderer Parochien zu der Vorwahl auf Sonntag den 10. Oktober mit dem Bemerkern eingeladen, daß in dieser Versammlung im Besondern auch die Frage erörtert werden sollte: "Wo

wird aus unsern Schulen?" versammelte sich an gewöhnlichen Tage eine bedeutende Zahl Wahlfähiger und nicht Wahlberechtigter, d. h. Mitglieder auswärtiger Parochien, letztere jedenfalls aus Interesse für die Schulfrage, im Saale des Hotel von Paprzeki. Wie hören, ist die vom Wahlvorstand im Vorschlag gebrachte Liste ohne Debatte angenommen worden. Die in Aussicht gestellte Schulfrage soll sodann lebhaft traktirt, im Besondern die Warnung vor Anschluß an Simultanschulen und vor Benutzung der deutschen Schülerbibliothek der Bedrohung polnischer Bunge aus Herz gelegt werden sei. — Der landwirthschaftliche Verein für die Kreise Wreschen und Schroda wird am 28. Oktober cr. Vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz zu Koszalin eine Prämierung von Pferden und Rindvieh Besitzer häuerlicher Güchter, welche in den beiden Kreisen ihren Wohnsitz haben, vornehmen, wobei in Summa 944 Mark Prämien zur Vertheilung gelangen. Eine andere Kundgebung derselben Vereines wird im November voraussichtlich den Behetiligten große Freude bereiten. Es soll nämlich hier in Wreschen ein großartiges, landwirthschaftliches Diner mit darauf folgendem Ball stattfinden und ist eine bedeutende Beteiligung wohl unzweifelhaft.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Beim jetzigen Verfall der Banknoten wie dem so häufigen Vorkommen von falschem Papiergeleid dürften folgende zwei uns vorliegende Publikationen von allgemeinem Interesse sein: 1) Comptoir-Wert-Tabelle. Anzeiger über Kassenscheine und Banknoten, mit Angabe derjenigen, welche demnächst eingezogen resp. umgetauscht werden; außer Cours gesetztes Papiergeleid, falsches Papiergeleid, fälschliche Einschüpfung u. s. w. Nach amtlichen Materialien herausgegeben von J. Villain, Rendant. September Oktober 1875. Preis 25 Pf. (Verlag von Carl Jähnke in Berlin). 2) Das Papiergeleid im deutschen Reiche, verzeichnet von A. Rulta. (Verlag von A. B. Böfleit in Osterwieck a/H.) Das Heftchen bringt in übersichtlicher Zusammenstellung: 1) das gültige zur Zeit kursirende Papiergeleid im deutschen Reiche; 2) dasjenige, welches im Laufe des Jahres 1875 ungültig wird; 3) dasjenige, welches erst im Jahre 1876 und später ungültig wird, verzeichnet; 4) dasjenige Papiergeleid, welches bereits ungültig ist, für welches aber noch ein Einschüpfungsstermin festgelegt ist; 5) ungültiges, nicht mehr einklöbbares Papiergeleid aussübt; diesen fünf Abheilungen reiht sich 6) das Verzeichniß des im deutschen Reiche verbreiteten Papiergelebtes; 7) der verbotenen Münzen und 8) gänzlich ungültiger Münzen an. Das Werkchen ist sauber hergeholt, auf Schreibpapier gedruckt, in Umschlag gebastet und in altpreußischer, also leicht safflicher, Reihenfolge zusammengefügt. Preis 20 Reichspfennige.

Staats- und Volkswirtschaft

** Posen, 19. Oktbr. Nach einer der hiesigen Handelskammer
heute zugegangenen Benachrichtigung der l. Direktion der Ober-schles-
ischen Eisenbahnen bleiben die im Nachtrage XII. zum badisch-mit-
teldeutschen Verbandtarife enthaltenen, bis zum 30. September d. J.
giltig gewesenen Ausnahmetarife bis auf Weiteres noch in Kraft.

** Berlin, 18. Oktober. Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank vom 15. Oktober.

and an course.

1) Wertpapiere (der Besitz an coursierbarem deutschem Geld und an Gold im Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund seien zu 1392 Prt. berechnet	Mit.	450.720.000	Bun.	3.120.000
2) Bestand an Reichstassenscheinen		2.708.000	Bun.	570.000
3) Bestand an Noten anderer Banken		10.730.000	Bun.	6.324.000
4) Bestand an Wechseln		411.077.000	Bun.	28.138.000
5) Bestand an Lombardforderungen		48.273.000	Bun.	2.488.000
6) Bestand an Effekten		35.000	Bun.	1.000
7) Bestand an sonstigen Aktiven		37.730.000	Bun.	485.000

Baffito

8) das Gründkapital	65,720,000	unverändert.
9) der Reservfonds	18,000,000	unverändert.
10) der Betrag der umlaufenden Noten	711,926,000	Abn. 11,411,-
11) die sonstigen tägl. fäll. Verbindlichkeiten	7,899,000	Abn. 10,547,-
12) die an eine Kündigungsschrift gebundenen Verbindlichkeiten	111,660,000	Bun. 1,466,000
13) die sonstigen Passiva	34,480,000	Bun. 34,480,000

Obige Wochenübersicht der Preußischen Bank vom 15.
ist günstiger als man nach Lage der Dinge erwarten könnte. Es
nämlich das Wechselportefeuille gegen die Vorwoche eine Abnahme
von 28,138.000 M. Der Metallbestand zeigt nach langer Zeit
erstes Male wieder eine Zunahme, die allerdings nur 3 120.000
beträgt. Der Betrag der umlaufenden Noten hat sich um 11,411.000
verminderet, die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben um 10,547.000
abgenommen; die an eine Kündigungfrist gebundenen Verbind-
lichkeiten der Bank haben dagegen um 1 466.000 M. zugenommen. Es
zeigte eine Zunahme der Bestände an Reichskassenscheinen um 570.000
und der Bestand an Noten anderer Banken um 6.324.000 M.

** In den deutschen Münzstätten sind bis zum 2. Oktober 1875 geprägt: an Goldmünzen: 921755500 M. Doppelkronen, 2707645 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 30688040 M.; an Sillmünzen: 23143270 M. 5 Pfennigstücke, 90990404 M. 1 Pfennigstück 706429 M. 50 Pf. 50 Pfennigstücke, 18158631 M. 20 Pf. 20 Pfennigstücke; an Nidelmünzen: 9817914 M. 50 Pf. 10 Pfennigstücke, 51025, M. 30 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kuppermünzen: 4074572 M. 46 F 2-Pfennigstücke; 2128765 M. 39 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1192519870 M.; an Silbermünzen: 132998714 M. 70 Pf.; an Nidelmünzen: 14920488 M. 80 Pf.; an Kunstmünzen: 6203387 M. 85 M.

** Wien, 18. Oktober. Die Einnahmen der franz.-österreid Staatsbahn betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Oktober 74253 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres ein Mehreinnahme von 55711 Fl.

Wöche des Vorjahres eine Mindesteinnahme von 31318 Fr.
**** Stadt Bari Loope von 1869.** Ziehung vom 10. Oktober
 zahlbar vom 10. Januar f. S. an. Mit 150 Fr. rückzahlbare Obliga-
 tionen: S. 377 Nr. 55, S. 742 Nr. 17, S. 516 Nr. 66, S. 176
 Nr. 48, S. 768 Nr. 83, S. 620 Nr. 82, S. 716 Nr. 20, S. 499 Nr.
 24, S. 77 Nr. 69, S. 500 Nr. 56, S. 61 Nr. 24, S. 834 Nr. 7, S.
 767 Nr. 55, S. 633 Nr. 48, S. 686 Nr. 65, S. 262 Nr. 43, S. 875
 Nr. 82, S. 820 Nr. 92, S. 79 Nr. 72, S. 401 Nr. 90, S. 710 Nr.
 75, S. 507 Nr. 46, S. 116 Nr. 39, S. 804 Nr. 13, S. 301 Nr. 82.
 Gewinne a 50 000 Fr. S. 187 Nr. 96, a 2000 Fr. S. 668 Nr. 40, a
 1000 Fr. S. 477 Nr. 34, a 600 Fr. S. 549 Nr. 67, S. 638 Nr. 86
 a 200 Fr. S. 61 Nr. 95, S. 210 Nr. 59, S. 423 Nr. 83, a 100 Fr.
 S. 114 Nr. 23, S. 555 Nr. 91, S. 627 Nr. 11, S. 674 Nr. 58, S.
 482 Nr. 4, S. 583 Nr. 21, S. 416 Nr. 23, S. 495 Nr. 86, S. 635
 Nr. 77, S. 383 Nr. 25, S. 534 Nr. 43, S. 283 Nr. 71.

Vermissenes.

* Gotha, 15. Oktober. Die "M. S." schreibt: "Einen seltenen Gast brachte heute Nacht das Schloss Friedenstein in seinen Mauern, den abessynischen Fürsten Radn Saléb, welcher heute hier ankam und nach kurzer Rast sich zu mehrwöchigem Besuch an den herzoglichen Hof nach Coburg begeben wird." Unseres Wissens ist Radn Saléb kein abessynischer, sondern ein jamanischer Fürst, der seine Jugend erziehung in Deutschland erhielt, sich mit Eifer der Malerei widmete und vom König der Belgier zum "Hofmaler" ernannt wurde. (Red. d. Pos. Sta.)

Telegraphische Nachrichten.

München, 18. Oktober. Im Abgeordnetenkreise verlautet, daß die Abgeordnetenkammer wahrscheinlich schon am nächsten Mittwoch veragt werden wird.

Paris, 18. Oktober. Thiers hat gestern in Arcachon bei Bourdeau eine Rede gehalten und dabei sich dabin geäugert, daß er die Republik fest begründet halte. Auch siehe Frankreich durchaus nicht isolirt unter den Nationen Europa's, sondern könne in Folge der der Erhaltung des Friedens zugewendeten Absichten der europäischen Kabinete auf diejenigen Sympathien rechnen, die auf der Politik der Nicht-intervention beruhten; die Politik der Nichtintervention sei die Politik der Zukunft.

Madrid, 18. Oktober. König Alfonso ist an Bronchitis erkrankt, sein Zustand ist indeß nicht Besorgniß erregend. — Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Carlisten gestern noch einzelne Granaten nach San Sebastian hineingeworfen.

Santander, 18. Oktober. Das deutsche Kanonenboot „Nauticus“ ist heute aus dem Mitteländischen Meere hier eingetroffen.

Wien, 18. Oktober. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist nichts bekannt, was dem hier verbreiteten Gerüchte von einer angeblichen Verlezung der österreichischen Grenze durch die Türken eine Unterlage geben könnte. — Graf Andrássy hat sich gestern Abend zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach seinem Landsitz Terebes begeben. — Wie die „Montagsrevue“ vernimmt, hat der Kaiser von Österreich dem französischen Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes, das Großkreuz des Stephans Ordens verliehen. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß sowohl die Verleihung dieser Auszeichnung, als auch die einer Reihe anderer an französischen Würdenträger wohl mit dem letzten Aufenthalt der Kaiserin in Frankreich in Zusammenhang stehen dürfte.

Belgrad, 17. Oktober. Wie das „Amtsblatt“ meldet, brachte Fürst Milan bei dem der Hochzeitsfeierlichkeit folgenden Diner einen Toast auf den Kaiser von Russland aus, in welchem er des Wohlwollens gedachte, welches der Kaiser wie seine Vorgänger für das Haus Obrenowits gehegt hätten. Der Generaladjutant des Kaisers von Russland, Graf Sumarokow, gab darauf in seiner Antwort den Gestungen der Freundschaft und des Wohlwollens des Kaisers für den Fürsten Milan Ausdrud.

Athen, 17. Oktober. Die Deputirtenkammer hat die Wahlprüfung ohne weiteren Zwischenfall beendigt. Morgen soll die Wahl des Präsidiums vorgenommen werden. — Der Prinz von Wales wird morgen hier erwartet.

Athen, 18. Oktober. Die Führer der Oppositionspartei der Deputirtenkammer, Kommanduros, Deligorgis und Baimis, haben gemeinschaftlich Kommanduros als Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt, um die Einmütigkeit und die Stimmenzahl der Opposition anzudeuten. Die Wahl des Präsidiums ist auf Mittwoch verschoben worden.

Naguja, 18. Oktober. Der montenegrinische Insurgentenführer Peko ließ sechs angeblich feige Einwohner von Zubri erschießen. Die Insurgenten räumten Ljubuskaia in Folge des Eintreffens von türkischen Truppen.

Madrid, 18. Oktober. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt unterliegen ausländische Schiffe, deren Papiere ohne vorgeschiedenes Visa eines spanischen Konsulats sich befinden, erheblichen Geldstrafen. — Die Division Declarre verlegte den durch Aragon nach Navarra ziehenden Carlsten den Reg. — Sagasta ist wieder eingetroffen.

Mailand, 18. Oktbr. Die Illumination des Domes und Domplatzes verlief auss Glanzende. Die preußische und italienische Volks hymne wurden lebhaft applaudiert. Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel wohnten der Illumination auf dem Balkon des Schlosses bei.

Berantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion seine Berantwortung.

Angefommene Fremde

19. Oktober.

NYLIUS' HOTEL DE DAKSDE. Frau Baronin v. Unruh, Hofmeist aus Wollstein, die Rittergutsbesitzerin Frau Kraut a. Schröder, Frau Bluman und Tochter aus Augustowow, Mathes aus Janowice, Witt aus Bog, Wendorf und Familie aus Zieckowice, Steinlein aus Lissow, v. Mandel aus Schwiebus, Duz aus Wolitz, Boldt aus Willowo, Simon aus Malechow, Dr. Boldt aus Berlin, Colbe aus Wartenberg, Kommerzienrat Stenzel aus Breslau, Major v. Nettberg und Familie aus Worms, Direktor Reichsauer aus Brieg, Dr. Grunz aus Breslau, die Kaufleute Granc, Wendelsohn, Wolff, Münmann und Bab aus Berlin, Kaprion aus Stuttgart, Schönling aus Paris, Skamotolski aus Biene, Reich aus Hamburg, Praetorius aus Filehne, Goldnering und Familie aus Warschau, Löper a. Höhnen.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Rembowksi aus Nendorf, v. Jaraczewski aus Miniszewo, v. Kurnatowski und Frau aus Polen, v. Trzebinski aus Bendzitow, Lieutenant v. Kur-

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Rittergutsbesitzer Busse und Sohn aus Drzajgowo, die Gutsbesitzer Hubert u. Sohn und Matthes aus Kopalszce, Jg. v. Kielczewski aus Warschau, Birthschaftsinspektor Haase aus Kwakow, Kaufmann Kieradzinski aus Zions, Bürger Bogdanek nebst Frau und Familie aus Schröda, Frau Besitzerin Dzierzanowska aus Schollen.

O. SCHAFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Behrend und Klemperer aus Breslau, Straß aus Meran, Goldberger a. Breslau, Schlimmer aus Rosko bei Filehne, Landmann aus Neutomischel, Fürstenthal aus Berlin und Gemcke aus Dresden, die Gutsbesitzer Becker aus Gramsdorf, Bonmann aus Dobritz, Heinrich aus Maslowo, Frau Luther aus Lipochowo und Eppner aus Lugowina, die Kreisrichter Seidler aus Schröda und Trott aus Rogaten, Zimmermeister Schmidt aus Wollstein.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Schweizer a. Berlin, Dudy aus Breslau, Kaufmann Schremmes aus Dresden, Postbaureuth Wolff aus Stettin.

LACHMANN'S GASTHOF IM EICHEN BORN. Die Kaufleute Lewy und Israel aus Jaworow, Markus aus Tremesien und Basche aus Gnesen. Destillateur Diamandt aus Holsztic in Ungarn.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 152. k. preuß. Klassen-Lotterie. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Berlin, 18. Oktober. Bei der heute fortgesetztenziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

3 12 25 34 (300) 108 19 29 200 14 17 47 69 328 72 455 83 (300) 85 89 518 38 43 (300) 73 751 56 (300) 863 92 923 (600)

1001 2 106 207 22 54 401 568 636 60 89 91 705. 2084 127 92 304 8 33 93 466 67 77 551 (300) 69 626 79 705 23 37 53 63 65 (300) 75 93 929. 3070 (300) 94 110 (300) 16 78 91 200 6 19 (600) 37 427 54 62 97 (600) 555 699 (600) 782 89 804 37 (300) 44 962. 4018 124 27 258 96 345 (300) 50 445 549 692 826 909 (300) 33 86. 5000 147 (600) 58 228 91 333 40 84 512 623 83 (300) 91 707 (300) 33 800 (1500) 99 955 77 97. 6005 24 (1500) 25 73 74 78 142 283 (300) 308 28 36 41 75 88 408 98 556 (300) 62 789 805 24 959. 7023 34 36 79 96 109 30 31 65 68 99 (600) 225 70 82 (300) 423 28 96 628 71 85 706 35 836 (1500) 41 903 66 (300) 72 8060 82 275 332 (1500) 50 91 400 19 506 (600) 21 48 74 85 646 705 66 99 (300) 849 89 95 926 91. 9051 103 273 98 312 56 407 42 (1500) 50 66 (300) 729 (300) 65 (300) 812 74 (300) 915 (300) 64 82

10019 38 92 113 (600) 18 33 53 324 (1500) 33 77 529 (300) 53 67 616 27 44 48 703 10 17 36 70 820 33 35. 11004 16 61 80 185 276 333 (300) 449 514 47 646 743 54 55 56 (600) 811 26 99 906 11 (600) 20 (300) 66. 12023 62 139 67 82 96 217 39 (300) 84 354 (1500) 63 439 510 74 (300) 612 74 710 76 971. 13031 43 (1500) 70 108 74 81 84 214 396 403 18 33 50 525 (1500) 40 (300) 46 (600) 79 630 52 715 54 (300) 99 800 17 27 81 926. 14003 11 65 84 155 693 95 (1500) 462 512 96 600 2 (300) 765 807 19 (300) 54 84 912. 15036 58 143 79 85 238 40 339 48 51 78 449 64 520 37 (600) 666 94 718 827 46 (1500) 65. 16058 (1500) 59 102 229 37 44 83 428 500 19 701 99 (600) 826 78 944 97 (1500). 17001 42 51 76 190 (300) 430 45 (300) 54 (1500) 88 546 61 655 57 85 94 99 714 65 (300) 818 30 31 50 909 40 (3000) 64 70 79. 18034 93 104 41 209 17 23 308 21 53 81 466 (300) 93 522 37 647 51 718 861 75 86. 19092 103 95 222 58 (300) 353 61 67 98 404 43 524 68 72 605 770 81 816 39 911 99.

20002 13 46 55 67 (300) 116 39 (300) 71 218 50 69 319 73 74 94 412 (300) 36 95 570 88 636 50 728 819 21 901 72. 21126 63 213 16 50 86 314 44 62 421 512 99 (300) 733 42 924 98. 22085 137 64 67 72 (300) 240 45 337 41 410 524 85 95 710 838 81 930 74 85. 23021 367 429 530 52 60 612 57 71 912 70 89. 24017 19 74 215 300 15 51 99 429 624 84 711 857 946. 25052 115 (600) 87 (600) 202 55 323 29 68 467 89 507 46 50 68 88 96 627 94 (600) 714 18 843 (300) 48 941 (300) 26086 123 (600) 48 213 351 (600) 477 621 34 72 82 819 60 912 (1500) 92. 27153 219 343 600 46 753 59 815 52 (300) 65 (1500) 931. 28063 67 86 156 78 94 285 342 459 504 604 706 59 78 99 834 55. 29023 (600) 33 158 269 466 540 55 57 61 623 (600) 86 724 79 (1500) 802 38 47 965.

30025 30 54 (600) 161 231 33 (300) 36 (300) 322 40 45 (300) 79 448 (3000) 548 777. 31027 59 99 114 (300) 60 203 15 28 69 74 (600) 321 32 416 83 97 503 20 (300) 25 705 947 66 92 (600). 32016 (300) 65 143 298 (300) 308 64 66 (300) 421 572 75 644 62 90 739 (300) 84 802 31 (300) 35 914 20 (300) 35 55 (600) 68 79 83. 33186 242 (600) 78 303 18 72 75 95 (300) 436 (300) 53 87 92 519 35 45 600 (300) 62 73 95 (300) 773 75 853 913 66 81. 34071 87 104 81 211 12 85 326 28 78 (1500) 96 453 (300) 64 79 (300) 97 558 63 80 791 (1500) 99 420 21 92 97 919 41 64 (1500). 35070 186 202 85 366 404 72 84 87 532 67 (600) 642 55 730 41 45 877. 36029 77 161 211 30 76 82 360 91 (600) 405 6 47 57 69 74 96 97 524 (3000) 643 714 21 52 55 59 93 805 72 78 83 908 52 63 67. 37003 15 19 161 285 (300) 301 (600) 10 43 89 401 28 36 52 53 71 87 93 510 52 641 840 56. 38014 21 61 (3000) 63 111 63 84 (300) 263 96 387 93 420 50 537 (300) 46 73 93 (600) 627 57 93 (300) 98 702 47 68 (600) 806 40 910 44. 39169 77 79 281 391 435 70 501 12 49 59 823 48 841 944 64 69 78.

40013 147 329 32 (300) 421 42 71 656. 727 37 50 (300) 89 807 12 19 58 (300). 41006 48 116 43 48 97 275 308 474 97 562 724 (3000) 77 97 837 (1500) 926. 42027 101 33 203 71 80 398 544 (600) 604 9 741 51 (1500) 850 909 (300) 92. 43079 (1500) 152 274 75 92 355 450 72 542 61 628 781 929. 44046 (300) 83 124 299 316 46 (1500) 410 25 44 698 738 94 857 92 987. 45011 52 150 243 (600) 440 64 707 67 892. 46006 22 74 205 8 325 413 61 79 509 45 671 79 736 834 36 50 928 73. 47079 98 123 48 243 60 436 524 (600) 36 614 58 91 95 748 87 (600) 91 819 53 66 912 51 76 (3000) 78 80 (600). 48015 17 104 21 (600) 59 84 265 320 (300) 41 408 563 707 868 908 10 18 71 76. 49062 123 215 72 302 481 84 507 59 745 72 837 64 921.

50 173 75 80 83 228 37 (300) 40 311 82 90. 405 562 70 89 668 85 704 92 965 67 (3000) 91 99. 51119 78 361 68 69 (300) 73 427 63 511 78 677 726 (300) 49 80 (600) 91 92 803 15 30 37 54 923 93. 52 076 124 249 92 377 414 16 33 505 33 43 (15,000) 63 (1500) 77 651 84 721 849 70 934 38 74. 53,003 23 52 106 71 272 324 59 63 404 (300) 16 526 46 74 (300) 76 (3000) 651 98 73140 874 934 49 78. 54,158 239 (600) 304 43 80 87 423 29 622 74 750 863 89 912 45 55 71 55,090 (1500) 140 45 73 78 (300) 316 (1500) 63 84 473 529 34 44 9 67 707 64 (300) 818 27 32 83 (1500). 56 091 93 110 69 74 218 65 (300) 322 39 (3000) 64 68 404 (300) 7 44 52 (300) 91 95 (300) 514 15 624 710 (3000) 21 71 806 (3000) 57 924. 57,022 (300) 51 123 39 76 226 351 86 422 64 506 20 33 (1500) 77 679 771 75 (3000) 80 (600) 92 932. 58,060 88 127 261 80 308 26 99 424 52 79 538

